

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

20.6.1868 (No. 144)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 20. Juni.

N. 144.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Preizettel oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten Ordensdekorationen zu verleihen, und zwar:

- 1) das Großkreuz des militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens:
dem königl. preussischen General der Infanterie, Freiherrn von Moltke, Chef des Generalstabs der Armee;
- 2) das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen mit der goldenen Kette:
dem königl. preussischen General der Infanterie von Pender, General-Inspector des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens;
- 3) das Commandeurkreuz 1. Classe des Ordens vom Zähringer Löwen:
dem königl. preussischen Generalmajor von Schön, Chef der Abtheilung für das Remontewesen im Kriegsministerium;
- 4) das Commandeurkreuz 2. Classe des Ordens vom Zähringer Löwen:
dem königl. preussischen Major Hartrott im Kriegsministerium und
dem königl. preussischen Intendanten Sulzer des 8. Armeecorps;
- 5) das Ritterkreuz 1. Classe des Ordens vom Zähringer Löwen:
dem königl. preussischen Rechnungsrath Avenarius, Garnisonsverwaltungs-Director, und
dem königl. preussischen Rechnungsrath Buske, Provinzialmeister.

Der durch höchsten Befehl vom 11. Juni 1867 auf die Dauer eines Jahres zur Dienstleistung als Ordnungsoffizier bei Seiner königl. Hoheit dem Großherzog commandirte Premier-Lieutenant Georg Winsloe vom 2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian tritt in das Regiment zurück; der praktische Arzt August Stern in Billingen wird zum Assistenzarzt im 6. Infanterieregiment ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Darmstadt, 19. Juni. Die Abgeordneten-Kammer verwilligte heute — ungeachtet starker Opposition bei der Debatte — dem Kriegsministerium 900,000 fl. als Extraordinarium. Wernher beantragt die Aufnahme eines Anlehens von 1 Million.

† Berlin, 19. Juni. Der Reichstag nahm heute an: in der Schlussbestimmung das Quartierleistungsgesetz, das Gewerbegesetz und das Bundesbeamten-Gesetz; ferner das Gesetz über die Bundes-Rechnungsbehörde, das Spielbanken-Gesetz, und dann das Statutgesetz definitiv und fast einstimmig. Auf eine Anfrage Laaker's erwidert der Bundeskommissar Günther, daß der Bundeskanzler auch während seiner Abwesenheit die Contrassignaturen vollzieht; die sonstigen Geschäfte erledigen die H. v. Friesen und Delbrück.

† Berlin, 19. Juni. Der Reichstag wird morgen Nachmittag 3 Uhr durch den König geschlossen werden.

* Eine Feuerprobe.

(Fortsetzung aus Nr. 142.)

Er mißverstand ihre Meinung, obgleich er sie zu verstehen glaubte.
„Meine Rosamunde, es ist weder an Dir, noch an mir, zu entscheiden; es ist bereits entschieden.“

„Weiß irgend Jemand etwas von diesem — von diesem Testament, außer Dir?“ frug sie rasch.

„Niemand. Die Person welche davon in Kenntniß gesetzt werden muß, lebt in London, und ich werde morgen zu ihr gehen.“

„Nein“, rief sie in gebietendem Tone. — „Nein“, sagte sie noch einmal, bittend und zärtlich.

„Rosamunde.“

„Wir — könnten — Alles thun, was er wünschte“, lächelte sie, während eine brennende Röthe in ihren Wangen aufstieg, „gerade so, wie Du es in Deinen Plänen ausgedacht, ehe Du das Testament fandest. Es würde an keinem Menschen ein Unrecht begangen werden, Leonhard, Leonhard?“

Er zog sie ganz nahe zu sich und drückte mit schmerzlichem, aber unbefehrbarem zärtlichem Blick einen Kuß auf ihre weiße Stirne.

„Leonhard, o sprache, sprache mit mir.“

„Warte, und denke ein wenig nach.“

„Nachdenken!“ rief sie in bitterem Tone, indem sie sich seinen Armen entwand und ihm mit kaltem, vorwurfsvollem Blick in's Auge sah. „Kannst Du denken, was das Ende von dem Allen sein wird? Liebst Du mich denn weniger tief als ich Dich liebe? Alles, Alles ist für mich leichter, wahrer, edler, als Trennung von Dir. Es ist kaum ein Monat, ein kurzer Monat, daß wir uns unsere Liebe gefunden, den Segen des Vaters erhielten und uns Treue, ewige Treue gelobten! Gott hat uns zusammengeführt und Du wolltest uns trennen! Du

† Wien, 19. Juni. Das Herrenhaus nahm sämtliche Finanzgesetze in der Fassung des Abgeordnetenhauses an. Die „Wien. Abendpost“ sagt, es hätten nicht nur keine Truppenbewegungen nach der serbischen Grenze stattgefunden, sondern es seien auch die früheren, von dem Belgrader Ereigniß angeordneten Garnisonsänderungen durch den Reichskanzler rückgängig gemacht worden, um falschen Argwohn zu verhüten.

† Wien, 19. Juni. Baron Burger und Hofrath Arneht begeben sich nächstens nach Florenz zur Vollenbung der im vorigen Jahr unterbrochenen Verhandlungen wegen Auslieferung der venezianischen Kunstschätze, nachdem sich die italienische Regierung zum Abschluß auf Basis der im Vorjahr nicht angenommenen Konvention nunmehr bereit erklärt hat.

Der Kaiser jagte der böhmischen Deputation, welche ihn zur Brückeneinweihung einlub, seinen Besuch in Prag auf nächsten Sonntag zu. Der Ministerpräsident wird den Kaiser begleiten. — Die Direction der Nationalbank beschloß, die Dividende für das erste Semester 1868 mit zwanzig Gulden zu bemessen.

Deutschland.

Karlsruhe, 19. Juni. Wir erfahren so eben, daß Seine königliche Hoheit der Großherzog der Einladung des Ausschusses des Luther-Denkmal-Vereins, dem feierlichen Akt der Denkmalsenthüllung zu Worms anzuwohnen, entsprechen wird, nachdem höchstselbst in Erfahrung gebracht hat, daß Seine Majestät der König von Preußen beabsichtigt, an der am 25. Juni stattfindenden Enthüllungsfest Theil zu nehmen. Seine königliche Hoheit der Großherzog werden voraussichtlich aber nur an diesem Tag in Worms verweilen.

Darmstadt, 17. Juni. (Fr. Z.) Nach einem dieser Tage mit der königl. preussischen Regierung abgeschlossenen Vertrag geht die Verwaltung der in das Großherzogthum Hessen fallenden Strecke der Main-Weiser-Bahn vom nächsten Juli ausschließlich auf Preußen über. Die Nebenstrecke der Bahn verbleiben im Verhältnis der hessischen Bahnstrecke ungeschädelt der Großh. hessischen Staatsbahn. Die seitherigen Directionen in Siegen und Frankfurt werden aufgelöst und die definitive Organisation der Verwaltung nach preussischem Muster dürfte in aller Kürze schon in's Leben treten. Ob wegen der in die Gemarkung Dortelweil fallenden Bahnstrecke, die früher der freien Stadt Frankfurt gehörte, besondere Bestimmungen im Vertrag vorgesehen worden sind, haben wir noch nicht ermitteln können. Dagegen können wir aus guter Quelle noch mittheilen, daß die obwaltenden Schwierigkeiten wegen des Baues und des Anschlusses der Siegen-Gelnhäuser an die Hanau-Bebraer Bahn, sowie die Weiterführung der erstgenannten Linie nach Lohr zum Anschluß an die bayerische Westbahn in dem Staatsvertrag beglichen worden sind.

Koburg, 17. Juni. (Münch. Korr.) Der Spezial-Landtag des Herzogthums Koburg ist auf den 22. d. M. einberufen; er wird namentlich ein neues Sportelgesetz mit erhöhten Anleihen und ein auf Erweiterung der Kompetenz des Kreisgerichts gerichtetes Gesetz zu beraten haben; das Kreisgericht soll auch in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in-

nerhalb gewisser Grenzen zweite Instanz werden. — Die Aktien in der Streit'schen Sache befinden sich seit Vernehen nach seit Anfang dieses Monats in den Händen des Rechtsanwalts Albert Träger in Kölleda, „des Dichters der Gartenlaube“, welcher auf Wunsch Streit's zu seiner Vertheidigung besonders ermächtigt worden ist.

Oldenburg, 16. Juni. Unter den Vorlagen, welche dem kürzlich zusammengetretenen Landtag zugegangen sind, befindet sich auch die eines neuen Wahlgesetzes. Die Gesetzesvorlage reduziert nicht nur die Zahl der Landtags-Abgeordneten von 49 auf 31, sie beseitigt zugleich das Dreiklassen-system und bringt allgemeines gleiches Wahlrecht, bei welchem man jedoch an der indirekten Wahl festhält. In der Vorlage, worin die Regierung eine anderweitige Regelung der Kron-einkünfte auf der Grundlage eines Kronbeikommisses vorschlägt, ist die Bestimmung enthalten, daß das Krongut, vorbehaltlich der im Art. 185 bezeichneten Ausnahme, ohne ständische Zustimmung nicht mit Schulden belastet oder veräußert werden darf. Die Dotation des Erbgroßherzogs darf nie weniger als 13,500 Thaler betragen. Der Gesetzesentwurf, in welchem vorgeschlagen wird, den Grundbesitz mit einem Zuschlag von 1 Prozent zur Grund- und Gebäudesteuer im Interesse des Straßenbaues zu belasten, wird dadurch begründet, daß die Staatskasse „in Folge der schweren innern politischen Lage“ die Straßenbaukosten nicht mehr, wie bisher, allein tragen könne, sondern diese Last auf die zunächst Beteiligten mit abwälzen müsse, wie Das auch in anderen Staaten geschehe. — Am 24. Juli soll das Denkmal, welches der Großherzog bei Hochhausen für die dort gefallenen Oldenburger aus seinen Mitteln hat errichten lassen, eingeweiht werden. Eine Deputation des hiesigen Infanterieregiments wird sich zur Theilnahme dahin begeben.

Berlin, 17. Juni. Sitzung des Reichstags vom 17. Juni. (Schluß.)

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der mündliche Bericht der Kommission für Handel und Gewerbe über den Laaker-Miquel'schen Antrag, betreffend den Betrieb stehender Gewerbe. Es bezieht sich dieser Antrag, mit Rücksicht darauf, daß das von den verbündeten Regierungen vorgelegte Gewerbegesetz in dieser Session doch nicht mehr zur Erledigung kommt, die Prinzipien der unbedingten Gewerbefreiheit schon jetzt möglichst zur Geltung zu bringen. Die Kommission hat das Gesetz theilweise amendirt. Von dem Abg. Grafen Reisi wird als Abänderungsvorschlag einfach der Gewerbe-gesetz-Entwurf der verbündeten Regierungen eingebracht (Heiterkeit), so daß der Präsident bemerkt, wie er noch gar nicht wisse, wie da abgestimmt werden solle. Zum Uebermaß treten auch noch zahlreiche neue Abänderungsvorschläge von verschiedenen Seiten hinzu, so daß das Ganze ein eigenthümliches Durcheinander bildet, mit der ungewissen Gewissheit an der Stirn, daß aus dieser Sache, wie sie jetzt vorliegt, nichts wird. Der Referent Abg. Stephan empfiehlt die Annahme der Kommissionsvorschläge mit dem Hinweis darauf, daß mit den nöthigen Reformen nicht länger gewartet werden könne. Sollten wir die höheren Lasten des Norddeutschen Bundes auch wirklich tragen können, so müßte unsere Produktionskraft auf dem Boden größtmöglicher Gewerbefreiheit entsprechend gesteigert werden. Präsident Delbrück: Die verbündeten Regierungen gehen davon aus, daß die von ihnen eingebrachte Vorlage in dieser Session nicht mehr erledigt werden kann. Es fragt sich nun, ob die Angelegenheit so dringend ist, daß sie durch ein sogenanntes Notgesetz erledigt werden muß, und ob die Vorlage der Antragsteller, bezw. der Kommission

könntest die Kraft dazu finden, könntest Deiner Rosamunde entsagen!“

„Ich könnte es“, sagte Leonhard leise und zärtlich, sie fest ansehend, „weil wir Eins sind.“

Sie streckte die Arme wie in hilfloser, hoffnungsloser Anrufung nach ihm aus und ihre Hand berührte die Nase, welche sie ihm zum Willkommen gegeben. Sie blinzte dieselbe einen Augenblick an, dann änderte sich der Ausdruck ihrer fast entstellten Züge. Die starren Augen wurden mild und die stammende Röthe entwand aus ihrem Gesicht. Der erste leidenschaftliche Ausdruck ihres Gefühls machte den reinen, wahren Empfindungen der weiblichen Natur Platz; sie rührte den Kopf in die Hand und brach in heiße Thränen aus.

„Wir waren so glücklich, so glücklich, Gott sei uns gnädig“, schluchzte sie, während die Thränen immer reichlicher flossen und das gepreßte Herz erleichterten, und Leonhard in seinem Innern Gott um Stärke und Hilfe ansah, denn er bedurfte Weibes. Nach einer kleinen Weile kniete Rosamunde neben ihm nieder und lehnte ihren Kopf an seine Schulter. Leonhard legte seine Rechte auf das liebe schöne Haupt und unter den Worten der Ermuthigung und Liebe, die er an sie richtete, füllten sich die heißen Thränen allmählig. Sie sah ihn an mit dem alten süßen Blick der Liebe, den sie stets für ihn gehabt hatte; und dieser Blick beugte fast seine Standhaftigkeit. Wie ein Blick durchfuhr ihn der Gedanke an eine Zukunft ohne sie, und was das heiße, das sagte ihm sein Herz in diesem Augenblick. Noch einen kurzen letzten Kampf bestand er mit diesem Herzen, das aufrechterisch war und dem vernichtenden, düsteren Gesicht widerstand, das sich ihm in der Ferne zeigte. Die ganze gewaltige Leidenschaftlichkeit seiner Mannesnatur erhob sich und lehnte sich auf gegen die Nothwendigkeit des Duldens, sie rang und stritt mit verzweifelter Kraft, sie schrie laut auf gegen die freudeleeren Jahre der Zukunft, die vor ihr lagen. Doch der feste Wille und das Bewußtsein, recht zu handeln, halfen ihm über diese schwere Stunde hinaus und befristeten den wilden Aufbruch seines Innern. Rosa-

munde ahnte nicht, was er in den Minuten seines tiefen Schweigens durchdachte, was er gelitten hatte, sie verstand es nicht, den Blick vollständig zu deuten, den er ihr jetzt zuwendete, als er sagte:

„Rosamunde, meine Rosamunde, laß uns Muth haben!“

In diesem Augenblick vernahm sie die Stimmen der Kinder, welche ihnen riefen.

„Ich kann nicht zurück — dort hinüber —“ sagte Rosamunde, nach dem Eschale deutend, und legte ihre Hand auf den Thürgriff. Aber sich plötzlich bestimmend und daran denkend, wie es wohl das nächste sein würde, wenn sie sich wiedersehen, fuhr sie mit leiser, schmerzlichem Aufschrei zurück.

Leonhard beugte sich über sie und nahm sie mit fast mütterlicher Zärtlichkeit in seine Arme. Dann presste er sie fest an seine Brust und sagte mit festem Entschluß leise, wie zu sich selbst:

„Wir wollen muthig und standhaftig sein.“ (Fortsetzung folgt.)

— Koburg, 15. Juni. Die „Kob. Zig.“ schreibt: „Wir sind in der Lage, mancherlei falschen Nachrichten gegenüber berichten zu können, daß Hr. Generalintendant v. Meyer-Hohenberg in seiner dienstlichen Stellung am Herzogl. Hof verbleibt und nur aus Rücksichten für seine Gesundheit von einem Theil seiner Theatergeschäfte entbunden worden ist. Dagegen ist Hr. Direktor Haze auf eigenen Wunsch aus seiner Stellung beim Herzogl. Hoftheater ausgeschieden, unter Beibehaltung seines Titels und als Ehrenmitglied desselben, um seiner Künstlerlaufbahn sich wieder ungezwungen widmen und manchen eingegangenen Verbindlichkeiten zur Uebernahme von Gastrollen an auswärtigen, besonders an amerikanischen Theatern nachkommen zu können.“

— Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Kopenhagen, 16. Juni, telegraphirt: In Frederiksbund hat eine große Feuerbrunst 20 Häuser eingeäschert und 200 Menschen obdachlos gemacht.

hierzu geeignet wäre. Die Vorlage der verbündeten Regierungen ist zurückzuführen auf die Konsequenz des Freizügigkeitsgesetzes. Für die neuen Landesbestimmungen sind vier Bestimmungen über den Gewerbebetrieb erlassen worden — ein Beweis, daß die Schaffung einer einheitlichen Norm nicht leicht ist. In Bezug auf das weite Gebiet des Bundes steigt diese Schwierigkeit noch, und es ist mir daher unmöglich, mich für das kurze Gesetz auszusprechen, wie es beantragt worden ist. Im Großen und Ganzen entspricht der Entwurf den betreffenden Prinzipien, welche die Vorlage der verbündeten Regierungen enthält, aber in einzelnen Punkten geht der Antrag zu weit, während andere Ausdrücke zu unbestimmt sind. Geht es z. B. im § 3, daß für den Betrieb eines Gewerbes ein Befähigungsnachweis nicht mehr erforderlich sei, so kann das verschieden ge- deutet werden. Gegen den § 2 würde ich mich unter allen Umständen erklären. Was soll es heißen, wenn die Bestimmung darüber, ob und in welchem Umfang für die in Wegfall kommenden Befugnisse zu entscheiden sei, den einzelnen Staaten überlassen bleiben soll? Wie, wenn man sich in den einzelnen Staaten nun nicht darüber einigt? Abg. Graf Kleiß empfiehlt seinen „Abänderungsantrag“, der lediglich den Zweck habe, daß die Sache nicht überführt und dem Bundesrath nochmals volle Zeit zu einer eingehenden Prüfung der Angelegenheit gegeben werde. Abg. Lasker zieht den § 2 des Antrags, um mit dem Bundesrath wo möglich in Einklang zu kommen, zurück. Der Antrag des Abg. Grafen Kleiß wird abgelehnt, und es wird in die Spezialdiskussion eingetreten. Abg. Graf Bassen- witz: Der Antrag reißt ein, baut aber nicht auf; man wird in den einzelnen Staaten nicht mehr wissen, was man thun soll; es wird an den nöthigen Ausführungsbestimmungen fehlen. Die Abgg. v. Hennig und Hr. Braun treten diesen Ausführungen entgegen, worauf der § 1 mit einem Amendement des Abg. Wiggers (Berlin) angenommen wird. § 2 ist zurückgezogen. Zu § 3 beantragen die Abgg. Dr. Friedenthal und Stumm die Beibehaltung des Qualifikations- nachweises zum selbständigen Betrieb des Maurer- und Zimmerhan- dwerks und des Abg. Graf Solms-Laubach für das Gewerbe der Veterinärärzte. Abg. Wagener: Der Antrag enthält Vieles, dem ich zustimmen könnte; aber ich muß gegen dieses Gesetz stimmen, weil mir seine Einbringung, gegenüber der Vorlage der verbündeten Regierungen, als eine beabsichtigte politische Nullifizierung des Bundesraths erscheint. Davon abgesehen, müssen die Prüfungen auch grundsätzlich beibehalten werden. Was die Antragsteller wollen, ist die Einführung der Ge- werbetheorie der Bourgeoisie: sie wollen Alles, auch die Gewerbe, le- diglich dem Kapital dienstbar machen. Abg. v. Unruh empfiehlt den Wegfall der Befähigungsnachweise, ebenso der Abg. Hubner und der Antragsteller Lasker. Graf Solms zieht sein Amendement zu- rück, weil dessen Inhalt sich von selbst versteht. Der Antrag Stumm und Friedenthal fällt. Der § 5 wird hierauf mit einem Amendement des Abg. Braun, dann § 4 angenommen. Zu § 5 hat der Abg. Schulze die Aufnahme der Koalitionsfreiheit beantragt. Der Antrag wird abgelehnt und § 5 in der Kommissionsfassung angenommen. Ein Zusatzparagraph des Abg. Braun zu § 5 wird ebenfalls angenom- men, hierauf der Rest mit einzelnen kleinen Zusätzen des Abg. Braun. Abg. Dr. v. Schweiper: Ich hatte mich während der heutigen Verhandlungen zweimal ums Wort gemeldet, um über die wichtige, alle Arbeiter so interessirende Koalitionsfrage zu sprechen, aber jedes- mal ist mir das Wort durch Schlussanträge abgeschnitten worden. Na- mens meiner Wähler protestire ich gegen ein solches Verfahren, welches nur beweist, daß die Verhandlungen, wie sie heute hier geführt wer- den sind, gar nicht ernstlich gemeint waren! (O! O!) Präsident: Für diese höchst ungebührliche Beurtheilung der Verhandlungen dieses Hauses, die Ihnen nicht zusteht, rufe ich Sie hiermit zur Ordnung! Abg. Dr. v. Schweiper (dazwischen rufend): Ich protestire, ich wiederhole meinen Protest! (Lärm.) Präsident Simon (gütlich vor Aufregung): Sie haben nicht zu protestiren, wenn ich rede, son- dern zu schweigen! (Bravo!) — Unter großer Erregung und Auf- regung schließt die Sitzung, die um 9 Uhr begonnen und bis 5 1/2 Uhr gedauert hat.

Berlin, 18. Juni. Sitzung des Reichstags vom 18. Juni.

Zunächst beantwortete Präsident Delbrück die Interpellation des Abg. Dundler, betr. die Widersprüche des in Berlin üblichen Ver- fahrens bei der Niederlassung und Naturalisation norddeutscher Bun- desangehöriger mit Art. 5 der Verfassung und dem Freizügigkeits- gesetz dahin, daß dem Bundespräsidium nicht die Ausführung der Bundesgesetze in den Einzelstaaten, sondern nur die Ueberwachung der- selben zustehe; daß das Bundespräsidium dieser Pflicht der Ueberwa- chung eifrig nachkomme, die ihm von den Einzelstaaten fast durchweg erleichtert werde, eine rücksichtlose Differenz jedoch Gegenstand der Be- rathung im Bundesrath sei. Auf einzelne Beschwerden gehe das Bun- despräsidium willig ein und schaffe Abhilfe. Aus Berlin seien ihm bergleichen noch nicht zugekommen und bräuheten die vom Interpellan- ten angeführten Fälle auf der Verwechslung von Niederlassung und Naturalisation, welche letztere nach den Gesetzen des Einzelstaates ent- schieden werde.

Eine zweite Interpellation des Abg. Ulrich, betr. die Ausführung des Art. 45 (einheitliches Eisenbahngesetz, Herabsetzung des Tarifs) wurde zurückgezogen, da der Hr. Abgeordnete aus der Erklärung eines Kommissärs in den Kommissionen für Handel und Finanzen die Ueberzeugung gewonnen hat, daß Art. 45 in voller Ausführung be- griffen sei.

Fast ohne Debatte wurde der Gesetzentwurf der Abgg. Frieden- thal und v. Hennig, betreffend die subsidiarische Haftung bei Kon- tractionen der Verwalter gegen das Braumalzsteuergesetz, genehmigt, desgleichen dies letztere Gesetz selbst mit Einfügung des ersten, und das Bundesbeamten-Gesetz mit einigen Amendirungen, so daß eine Schlussabstimmung über das Gesetz im Ganzen notwendig ist. — Statt des Antrags v. Hagke (betreffend das Reichsarchiv) wurde eine vom Abg. Prosch eingebrachte motivirte Tagesordnung angenommen, worauf die Sitzung mit einer lebhaften Debatte zwischen Staatsrath Müller, Wiggers (Berlin), Braun, Graf Bassenwitz und Heubner in Betreff der unehelichen Geburten in Mecklenburg schloß.

Berlin, 18. Juni. Hiesige Blätter äußern die Mei- nung, daß der Norddeutsche Bundesrath das gestern vom Reichstag angenommene sogenannte Roth-Gewerbe- gesetz unbedingt ablehnen werde. Wie uns versichert wird, beruht diese Meinung auf einseitigen Voraussetzungen. In Wirklichkeit hat der Bundesrath zu dem von den Abgg. Lasker und Miquel eingebrachten Gesetzentwurf noch gar keine be- stimmte Stellung genommen. Außerdem lassen aber die ge- strigten Erklärungen des Präsidenten Delbrück darauf schlie-

ßen, daß zumal nach Beseitigung des von ihm als unannehm- bar bezeichneten § 2 der Vorlage im Bundesrath eine mög- lichst entgegenkommende Erwägung der Reichstags-Anträge eintreten werde. — Der Oberpräsident der Provinz Schle- sien, Wirkl. Geh. Rath Frhr. v. Schleinitz, feiert heute sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Dem Vernehmen nach hat Sr. Maj. der König an denselben ein eigenhändiges Schrei- ben gerichtet und ihm den Kronenorden 1. Klasse mit dem Emaillir-Band des Rothen-Adler-Ordens mit Eichenlaub ver- liehen. Von Seiten des Staatsministeriums ist dem Jubilar ein Beglückwünschungsschreiben zugegangen.

Berlin, 18. Juni. Der Andrang der Zeichnungen für die Mannheimer Obligationen ist so bedeutend, daß nur ein geringer Theil der Zeichnungen berücksichtigt werden kann. — In dem Prozeß des Privatdozenten Dühring gegen Hr. Wagener wurde der Kläger abgewiesen, indem der Gerichtshof annimmt, daß, nach amtlicher Auskunft, die Arbeit ohne Vorbehalt übergeben worden sei. — Der König reist Sonntag Abend nach Hannover, wo er zwei Tage ver- weilt, geht Mittwoch nach Kassel und Mainz zur Truppen- besichtigung, und begibt sich darauf nach Worms. Die Rück- fahrt erfolgt Freitag oder Samstag. Der Reichstag wird durch den König persönlich geschlossen werden.

Österreichische Monarchie.

Wien, 17. Juni. Es versteht sich von selbst, daß der Antrag Kuzlands, welcher „aus Humanitätsrücksichten“ die Verwendung von Sprenggeschossen gegen menschliche Körper ausgeschlossen wissen will, auch nach Wien gelangt ist. Mehrere andere größere Regierungen scheinen ihm sofort „im Prinzip“ zugestimmt zu haben, was freilich nicht ausschließt, daß sie ihn nachträglich als praktisch unausführbar erkennen und erklären; die österreichische Regierung hat ihrerseits einfach geantwortet, daß sie den Gegenstand einer reiflichen Erwä- gung zu unterziehen nicht ermangeln werde.

Wien, 18. Juni. (Fr. J.) Die Regierung hat Lan- grand-Dumoucau die Konzession zur Bildung einer Bodencreditbank bewilligt.

Wien, 18. Juni. (A. J.) Das Ende der Reichstags- Session steht auf den 24. v. M. in Aussicht. Der Zusam- mentritt der Landtage erfolgt wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Augusts.

Serbien.

Belgrad, 16. Juni. (R. Fr. Pr.) Die Mörder des Für- sten Michael gefangen, und stellt sich das Vorhandensein poli- tischer Motive heraus. Das Komplott erstreckte sich bis Paris, wo man auch des jungen Milan Obrenowitsch sich be- mächtigen sollte.

Belgrad, 17. Juni. (R. Fr. Pr.) Nach abgelegtem Ge- ständniß erscheinen als am Fürstenmord unmittelbar be- theiligt: die Brüder Costa Radobanovich und der Sträf- ling Lazar Maric mit noch einigen Sträflingen der Topfchider Strafanstalt als Helfershelfer. Geleitet wurde die Verschönerung von der Familie Kenadovich, an deren Spitze der Direktor der Strafanstalt, Svetozar Kenadovich, stand. Heute wurde Hauptmann Miracilovich verhaftet.

Italien.

Rom, 16. Juni. Nachm. Eine Amnestie für die poli- tischen Gefangenen wird an dem Tag, an welchem der Papst vor 22 Jahren die Regierung angetreten (21. Juni) erlassen werden. — Der Abmarsch der Truppen nach dem Lager von Rocca die Papa ist wieder aufgeschoben.

Frankreich.

Paris, 18. Juni. Der Kaiser hat gestern im Tuileriespalast die Gesandten von England und von Oesterreich und den päpstlichen Nunzium empfangen.

Der „Constitutionnel“ spricht sich über die Aeußerungen des Generals v. Moltke in der Samstagssitzung des Nord- deutschen Parlaments in folgenden Worten aus:

General v. Moltke ist ein Mann von anerkannter Redlichkeit und Geradheit des Geistes, und was mehr ist, er ist nicht, wie man an- nehmen könnte, ein lebensschafflicher Vertheiliger einer kriegerischen Politik. Man behauptet sogar, daß er vor dem Feldzug von 1866 unter die seltenen Militärs in Preußen zählte, welche während sehr langer Zeit den Befreiungen der Kriegspartei Widerstand leisteten. Aus allen diesen Ursachen muß man die Wünsche, die er zu Gunsten der Pazifikation Europa's ausgesprochen hat, als sehr aufrichtig be- trachten und hoffen, daß die gleichen hochherzigen Gefühle bei den Regierenden sowohl, als bei den Regierten mehr und mehr Wurzel fassen mögen.

Nach dieser Anerkennung macht der „Constitutionnel“ allerdings einigen Vorbehalt bezüglich der Ansicht des Hrn. v. Moltke, daß Deutschland der Schiedsrichter über den Frie- den Europa's sein müsse, insofern darin notwendiger Weise die Ansicht ausgesprochen liege, daß Deutschland stärker ge- rüstet dastehen müsse, als die übrigen Staaten.

Im Gesetzh. Körper ging heute das Gerücht, es sei die Rede davon, den Gesetzentwurf bezüglich der Anleihe der Stadt Paris zurückzuziehen. — Der serbische Gesandte, Hr. Ristic, welcher bekanntlich nach Paris gekommen ist, um den Fürsten Milan Obrenowitsch nach Belgrad abzuholen, hat gestern eine über eine Stunde dauernde Zusammenkunft mit Hrn. v. Roussier gehabt.

Das neue Versammlungsgesetz wird wahrscheinlich am Freitag Abend im Saal Pilado zum ersten Mal seine An- wendung finden. Es wird dort eine öffentliche Versammlung abgehalten werden, in der von der Nützlichkeit eines korporativen Unterrichts und von der Errichtung einer professionellen korporativen Schule in Paris die Rede sein soll.

Die Klage des Hrn. Parent gegen den Polizeicommissar André wegen ungebührlicher Verhaftung und Mißhandlung, welche durch den Kassationshof vor das Obergericht von Dre- leaux verwiesen worden war, kommt nicht Ende dieses Mo- nats, wie es anfänglich anberaumt war, sondern am 3. August erst vor. — Das große nationale Schützenhaus in Vin- cennes, das vor einigen Jahren in Vincennes mit einem

Kapital von 900,000 Fr. erbaut und eingerichtet worden war, wird jetzt mit einem Angebot von 5000 Fr. öffentlich verstei- gert werden. Es hatten sich gar keine Liebhaber für das na- tionale Schützenvergnügen gemeldet, so daß die große Zee- schmäblich eingebrochen ist. — Rente 70.22 1/2, Cred. mob. 312.50, ital. Anl. 53.75.

Spanien.

Madrid, 17. Juni. Es sind heute von der Königin be- eidigt worden: Hr. Marfori, Ballast-Intendant; Graf von Montezuma, Majordomus; Marquis v. Villamagna, Großstallmeister, und Graf von Ezpaleto, Chef des Hauses des Prinzen von Asturien. — Der Herzog von Ossuna, spanischer Gesandter in St. Petersburg, ist auf Urlaub hier angekommen.

Niederlande.

Haag, 17. Juni. Zweite Kammer. Nach Eröff- nungen Thorbecke's über die Bildung des neuen Kabinetts fand die Diskussion über die Interpellation von Koorders statt. Dieselbe ward, ohne ein Resultat ergeben zu haben, geschlossen.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Juni. Gutem Vernehmen nach wurde der Verlobungsakt des Kronprinzen von Dänemark mit der Prinzessin von Schweden bei der jüngsten Anwe- senheit des dänischen Gesandten unterzeichnet. Der Kron- prinz wird in acht Tagen zurück erwartet.

Großbritannien.

London, 15. Juni. In Betreff des Mordanfalles auf den Herzog von Edinburgh berichten die neuesten Zeitungen und Korrespondenzen aus Australien von einem Brief, den D'Farrell hinterlassen. Er widerrief in demselben die früher gemachte Aussage, daß er von einem Fenierkomplott mit der That beauftragt gewesen, und erklärt, durch unau- gegestetes Brüten über das Unglück Irlands zu derselben kommen zu sein. — Der „Times“ wird aus New-York tele- graphirt, daß die Schwierigkeiten wegen Einführung des in- ternationalen Münzsystems, wie solches von der Konferenz in Paris vorgeschlagen war, nunmehr gehoben seien. Bekanntlich war vor kurzem der Versuch, das genannte Sys- tem im Repräsentantenhaus zur Annahme zu bringen, an der Differenz von 3 St. gescheitert, die zwischen der alten Gold- münze und der neuen besteht. Dem oben erwähnten Telegramm zufolge soll nun die damals eingebrachte Bill in solcher Weise amendirt sein, daß die Annahme des internationalen Münz- systems mit Mehrheit zu erwarten sei. — Zur Befreiung von Mill's Wahlen in London in Westminster haben sechs Da- men je 50 Pfd. St. gezeichnet; es ist dies der erste Ausdruck des Dankes für dessen Bemühungen, den Frauen zu Eigen- thums- und politischen Rechten zu verhelfen.

London, 17. Juni. Die Königin ist mit ihren Kin- dern und Enkelkinder heute Morgen um 9 Uhr von Balmoral in Windsor eingefahren. — Der Prinz von Wales und der Kronprinz von Dänemark sind nach Oxford abgereist, wo heute die juristische Fakultät letzterem das Ehren-Doktor- diplom überreichen wird.

Der abessinische Feldzug hat nachträglich noch ein Menschenleben gekostet. Henry Dufour, der vor mehreren Jahren als englischer Sekretär bei Theodor angestellt war und im vorigen Herbst ein Buch über Abessinien veröffentlicht hatte, ist am 28. v. M., als er mit dem Expeditionscorps nach Julla zurückkehrte, bei Undul Well von räuberischen Schahos meuchlings erschossen worden. Er war noch nicht 30 Jahre alt und hinterläßt Weib und Kind. — Die von Theodor er- beuteten Schätze, welche der Königin morgen überreicht wer- den sollen, sind folgende: a) Eine schwere goldene Krone, die mit kostbaren Steinen oder möglicher Weise auch mit vorrefli- sch nachgemachten Juwelen geschmückt ist; b) eine Krone von viel geringerem Werth, die er gewöhnlich getragen haben soll; c) mehrere Staatsgewänder, ganz ausgezeichnet schönen Fa- brikats, darunter eines, welches er eigens für die Königin Viktoria hatte ausfertigen lassen, und zuletzt einem der deut- schen Handwerker in Magdala geschenkt hatte; dieser lieferte es an Sir Rob. Napier ab; d) das Siegel des Königs mit seinem Namen und Titel, ziemlich ordinäres Fabrikat; e) ziem- lich abgetragene goldverzierte Pantoffeln, den japanischen ähnlich; f) ein Weßfeld und eine vom Abuna (Hohenpriester) getragene Krone, die beide aus der Kirche von Magdala ge- nommen wurden.

Die Universität Cambridge verlieh gestern dem amerikani- schen Dichter Longfellow das Ehrendiplom eines Doktors der Rechte. — Daß das Fenierthum in Irland noch nicht ausgestorben ist, beweist ein Vorfall in Drake (Kerry), wo zwei Individuen gegen halb 12 Uhr Nachts in das Haus eines Milizoffiziers einbrachen, wahrscheinlich um Waffen zu er- langen, und auf die Dienststage, welche ihnen den Zutritt zum Zimmer ihres Herrn verweigerte, einen Schuß abfeuerten. Glücklicher Weise traf derselbe nicht, und die Eindringlinge machten sich aus dem Staub.

London, 17. Juni. Eine der lange ersehnten Depeschen des Generals Napier über die Erstürmung Magdala's ist endlich eingetroffen; eine zweite soll mit der nächsten Post folgen. Das von der amtlichen Gazette sofort veröffentlichte Schriftstück ist aus Antalo vom 12. Mai datirt und schildert die Vorbereitungen zu dem Angriff auf den König Theodor, die Schlacht vom 10. April und den Sturm auf die Festung. Die Thatfachen sind bekannt; wir heben eine Stelle her- vor, in welcher Napier seine Gründe für die Fortsetzung des Kampfes nach geschickener Auslieferung der Gefangenen an- gibt, — ein Punkt, wegen dessen er von mehreren Seiten heftig getadelte worden ist. Er schreibt:

Auf Ersuchen des Schwiegersohns des Königs hatte ich Einstellung der Feindseligkeiten auf 24 Stunden versprochen. Nach 48 Stunden hatte Theodor sich noch nicht ergeben. Da ich zuverlässige Meldungen erhielt, daß seine Truppen sich von ihrer Niederlage zu erholen began- nen, daß viele Soldaten, denen in der Nacht des 10. April der Rück- weg nach Magdala verlegt war, sich wieder zu seiner Armee einge- funden hatten, daß neue Vertheilungsmassregeln getroffen würden,

daß Theodor und seine Hauptlinge sogar einen nächtlichen Ueberfall gegen unsere unten gelagerte zweite Brigade beabsichtigten, so bereitete ich Alles zum Angriff der feindlichen Positionen vor.

Es wäre allerdings eine bedenkliche Sache gewesen, den Heimweg anzutreten und einen noch wenig geschwächten Feind sich im Rücken zu wissen.

Außerdem ist noch Folgendes aus den Mittheilungen Kapier's hervorzuheben: Mehr als die Korrespondenten gethan, denen ein weiterer Ueberblick abging, hebt der Höchstkommandirende die prekäre Lage der Armee hervor, wie der Mangel an Wasser und Lebensmitteln sie veranlaßte — die Kavallerieperserpe und Lastthiere mußten 14 Meilen zurück zur Tränke geführt werden. Dieser Mangel wurde durch das schnelle Vorrücken auf Magdala zu veranlaßt, nachdem verschiedene Nachrichten der Befürchtung Raum gegeben hatten, Theodor möge den Uebergang des Jebba oder des Bahilo besetzen, und so das Vorrücken zum mindesten bedeutend erschweren. Um dem zuvorkommen, unternahm Sir Robert den Streifzug mit einer verhältnißmäßig geringen Truppenmacht und mit Proviant für nur 5 Tage. Mit großer Billigkeit urtheilen die Depeschen über den Muth und die Haltung nicht nur der englischen Truppen, sondern auch der Abessinier, welche letztere, wenn an einem Orte zurückgeschlagen, an dem andern mit neuem Muth wieder vordrangen; und nur zwei Umständen war es zuzuschreiben, daß sie der englischen Armee nicht größeren Schaden zufügten. Die englischen Regimenter hatten eine große Anzahl ihrer Hauptlinge getödtet, und sie waren im Gebrauch ihrer Waffen nicht eingeschult, da Theodor sie ihnen erst am Tage vor der Schlacht gegeben hatte. Die Waffen der Abessinier übertrafen sogar in einem Fall die der Engländer, als nämlich die glatten Gewehre der Pionnierabtheilungen den doppelläufigen Perkussionsflinten der Abessinier gegenüberstanden. Was die englischen Geschütze betrifft, so ist die in den Korrespondenzen enthaltene Nachricht dahin zu berichtigen, daß sie die Festungswerke aus einer Distanz von 9000 Fuß bedeutend beschädigten. — Der den Depeschen beigelegte Bericht Sir Ch. Staveley's über den Antheil der einzelnen Truppenabtheilungen beim Angriff auf Magdala enthält nichts Neues.

China.

Changoi, 21. Mai. Hier ist die Nachricht eingegangen, daß sich die Rebellen von der Stadt Tien-tsing (am Paj-ho, welche sie belagert hatten) zurückgezogen haben.

Afrika.

London, 17. Juni. Der Konsul Cameron, der diplomatische Agent Kassam und der Missionar Stern haben schon von Suex aus die Heimreise angetreten; die übrigen aus a beffiniischer Gefangenschaft befreiten Europäer werden ihnen voraussichtlich bald folgen. Cameron's Gesundheit war, als er seine Landsleute vor Magdala wieder begrüßte, augenscheinlich sehr erschüttert; doch fing er rasch an, sich zu erholen; die meisten seiner Schicksalsgenossen hatten von der langen Haft minder gelitten als er. Die Deutschen, sagt ein Brief aus Abessinien, nehmen in ihre Heimath unvergessliche Andenken an ihren Aufenthalt in der Fremde mit — schöne abessinische Frauen und ganze Scharen von Kindern, die so kräftig und lebhaft sind, wie sie nur je aus einer Wiege am Strande des Meines hervorgegangen. Die deutschen Handwerker haben ein so gutes Leben geführt, daß ihre Ueberlieferung ins britische Lager durchaus kein Gewinn für sie war; sie schienen sehr enttäuscht zu sein, als sie weder Cigarren noch Wein oder Branntwein bei der Armee vorfanden. Auch mit Habseligkeiten waren sie gar reichlich versehen, so daß sie eine Anzahl von Trägern in Anspruch nehmen mußten, und es ist sehr wahrscheinlich, daß sie sich bei den karglich zugemessenen Transportmitteln einen bedeutenden Abzug gefallen lassen müssen. Die in den Diensten des Königs Theodor eingetretenen Handwerker waren meist nur in so weit Gefangene, als ihnen nicht erlaubt war, das königliche Lager zu verlassen; und nur in der letzten Zeit wurden sie streng bewacht.

Aus Abessinien liegen Briefe vom 26. Mai vor, die vom Rückmarsch nach der Küste berichten. Am 25. wurde in Senafe der Geburtstag der Königin festlich gefeiert. Kassam erschien am 26., um Sir Robert Kapier seinen Abschiedsbesuch zu machen, und wurde von letzterem im Namen der Königin mit 854 Musketen (nicht gezogenen), 340,000 Patronen, 14 Fäßchen Schießpulver zc. beschenkt, und erhielt zu eigenem Gebrauch einen Offizierssäbel und eine Doppelbüchse. Eine Anzahl anderer Hauptlinge wurden darauf ebenfalls dem Oberbefehlshaber vorgestellt und gleichfalls beschenkt, nachdem sie alleamt Kassam Treue gelobt. Zum Schluß veredelte dann Kassam den General sein eigenes Schwert, seinen Schild und Speer, seine Löwenmähne und sein Pferd, und zog mit seinen Reuten ab, mit dem Versprechen, zu einer nochmaligen Zusammenkunft Tags darauf zurückzukehren und in Zulla vor den Truppen seine Reiterei und ihre Reitergeschicklichkeit zu zeigen.

Baden.

Karlsruhe, 19. Juni. Der evangel. Oberkirchenrath veröffentlichte in seinem Verordn.-Bl. Nr. 8 vom 18. d. folgende Bekanntmachung, die Errichtung einer evangelisch-kirchlichen Stiftungsverwaltung in Karlsruhe betr.: „Gemäß höchster Entscheidung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs vom 12. d. M. hat die in Folge der bevorstehenden Ausscheidung sämtlicher Schul- und nichtkirchlichen Stipendienfonds aus der hiesigen vereinigten evangelischen Stiftungsverwaltung auf rein kirchliche Fonds beschränkte Berechnung als „evangelisch-kirchliche Stiftungsverwaltung Karlsruhe“ fortzuführen und werden dieser evangelisch-kirchlichen Stiftungsverwaltung, außer den bisher der vereinigten evangelischen Stiftungsverwaltung unterstellt gewesenen Kirchenfonds, die Pfarrhilfsfondsabtheilungen Mannheim und Haslach, die Waisenpartikularkassen Pforzheim, Laß und Rheinböschheim, der Oberländer Schulhaus-Bauspargesellschafts-Fonds, der Blasinger Pfarrwitwen-Unterstützungsfonds und die Kasse für das kirchliche Bauperjonal zugetheilt. Wir bringen dies mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß, daß die Wirksamkeit der neuen kirchlichen Verwaltung mit dem 1. Juni d. J.

beginnen und der diesseitige Sekretär Henrici die Vorstandsstelle dieser Verwaltung zunächst in provisorischer Weise übernehmen wird.“

Aus den Erträgen des altbädischen Schulhaus-Bauspargesellschafts-Fonds wurden für das Jahr 1867—68 folgende Benefizien verwilligt: 1) der Gemeinde Rindringen 1000 fl., 2) der Gemeinde Galleweiler 500 fl., 3) der Gemeinde Kaltenbach 500 fl., 4) der Gemeinde Lutschfelden 500 fl., 5) der Gemeinde Vogelbach 500 fl., zusammen 3000 fl.

Erledigt sind: Die evangel. Pfarrei Schluchtern, Dekanats Eppingen, mit einem zu 1316 fl. berechneten Einkommen und die evangel. Pfarrei Hausen, Dekanats Schopfheim, mit einem zu 831 fl. berechneten Einkommen; die evangel. Pfarrei Bauschlott, Dekanats Pforzheim, mit einem zu 1648 fl. berechneten Einkommen.

Karlsruhe, 19. Juni. Heute fand die zwölfte öffentliche evangelische Kirchengemeinde-Versammlung statt, theils zum Beschluß der Vorname von Wahlen, theils hatte der Kirchengemeinderath der Versammlung eine Reihe von Anträgen zur Beschlußfassung unterbreitet. Bei der zuerst vorgenommenen Wahl von 10 Kirchenältesten (Kirchengemeinderäthen) wurden gewählt die HH.: v. Böck, Domänendirektor; Stüber, Kaufmann; Mathis, Konjul; Helm, Amortisationskassen-Direktor; Dan. Hed, Particularier; Heinrich Lang, Kaufmann; Riempp, sen., Kaufmann; Stephan, Kassier; Kiefer, Ministerialrath; und Fuchs, Oberlehrer. Die gefaßten Beschlüsse betreffen die Feststellung von Rechnungsbescheiden u. s. w. Als von allgemeinem Interesse beben wir den Beschluß über die Beschaffung der Mittel zur Bekleidung der kirchlichen Baubedürfnisse hervor. Ein den Mitgliedern schon vor einigen Tagen zugestellter gedruckter Bericht hatte diese Frage ausführlich behandelt und schließlich folgende drei Anträge begründet:

„Hohe Kirchengemeinde-Versammlung wolle genehmigen, daß 1) künftighin auch bei den Christenlehre-Gottesdiensten und bei Leidenbegängnissen durch Aufstellung von verschlossenen Büchern in den Kirchen, bezw. auf dem Friedhof Oyster für die evangel. Almosenkasse gesammelt, 2) alljährlich am ersten Pfingstfest in sämtlichen Kirchen eine Schülertafel zu Gunsten der Kirchen- und Pfarrhaus-Baulasse veranstaltet, 3) zu Gunsten der nämlichen Kasse bei den bemittelten Gemeindegliedern Zeichnungen zur Leistung von jährlichen freiwilligen Beiträgen nach 3 Klassenabstufungen von 3 fl., 2 fl. und 1 fl. durch die Mitglieder der Kirchengemeinde-Versammlung erhoben werden.“

Nach längerer Debatte wurden die verschiedenen dazu eingebrachten Abänderungsvorschläge verworfen und alle drei Anträge mit großer Mehrheit angenommen.

Wallfahrn, 17. Juni. (B. Ind.-Ztg.) Die Wallfahrt hat am 7. d. M. ihren Anfang genommen, war aber bis jetzt schwach besucht, auch bei den Geschäftsleuten stark besetzt wird. — Gestern wurde das Mutter-Gottes-Bild beim Märzbrunnen mittelst Erbrens des Ojferstods beraubt. Die gerichtliche Untersuchung ist im Lauf und soll man des Thäters habhaft geworden sein.

Bom Kaiserstuhl, 15. Juni. (Oberh. Kur.) Ein Akt värbischer Nothheit wurde letzten Pfingstmontag Nacht an der St. Katharine-Kapelle verübt, indem die Fenster eingeworfen, zwei Marienbilder entwendet und das eigene Kreuz an der Straße geknickt wurde. Leider ist man bis heute ohne Spur der Thäter.

Konstanz, 18. Juni. (Konst. Ztg.) Es hat sich herausgestellt, daß der in der Nacht von Samstag auf Sonntag im Holzschopf des „Sternen“ ausgebrochene Brand von rufloser Hand angelegt worden. Der Thäter ist noch nicht entdet. — Das Amt Bonndorf feiert am 28. d. das 100jährige Bestehen seiner großartigen, überaus wohlthätigen Waisen- und Spargasse. Stifter derselben war der Fürstabt Martin Gerbert von St. Blasien.

Vermischte Nachrichten.

— **Heidelberg, 18. Juni.** (Heidelb. Z.) In Bensheim hat verlosene Nacht ein furchtbarer Brand gewüthet und über 25 Häuser zerstört.

— **Münz, 17. Juni.** Das hiesige Gaswerk wird vom 1. Juli ab den Gaspreis auf 4 fl. die 1000 K.-F. herabsetzen.

— **Berlin, 17. Juni.** Die „Nord. Allg. Ztg.“ gibt heute nähere Mittheilungen über die unlängst in Lande bei einem dort als Kurort sich aufhaltenden sächsischen Literaten erfolglos Hausung. Sie behauptet, daß die Papiere desselben das Beweismaterial dafür ergeben hätten, daß der frühere König von Hannover und Graf Platen direkt als Urheber von neuerdings erschienenen Broschüren zu betrachten seien, welche der welfischen Agitation dienen und sich durch grobe Hegerieen gegen die preussische Regierung auszeichnen. Das „Stärkste in dieser Art leiste eine in den letzten Wochen in der Welfischen Universitätsbibliothek in München erschienene Sammlung: „Selbstweide“, welche die Hannoveraner direkt zum Aufruhr auffordern. Nach der „Nord. Allg. Ztg.“ befragt Graf Platen in den Briefen, welche er dem betreffenden Literaten eigenhändig geschrieben habe, daß in der Presse bereits alles Mögliche geschehen, um bis zum Aushalten gegen „preussische Hinterlist und Treulofigkeit“ anzukämpfen. Er fordere den Literaten auf, ihn durch ein die Verherrlichung des Welfenkönigs bezweckendes Gedicht zu unterstützen, da auch die Poesie auf diesem Gebiet Bedeutendes leisten könne. Zugleich überreichte er im Auftrag des Königs von Hannover dem Dichter mehrfach erhebliche Geldsummen.“ Es wird ferner ein Programm erwähnt, in welchem Graf Platen sich über den eigentlichen Zweck der welfischen Agitation wörtlich wie folgt ausdrückt: „Preußen ist der gemeinjamte Feind aller Vönder. Ein Bund aller kleinen Mächte mit Frankreich zu dem gemeinsamen Zweck, diese Macht Preußen zu brechen, sie nach dem Beispiel Napoleon's I. zurückzuwerfen über die Elbe, ist, wie es uns scheint, für Jeden eine Pflicht der Selbsterhaltung. Diese Pflicht für sich selbst zu erfüllen, ist noch möglich, weil zur Zeit Preußen die neu acquirirten Länder sich noch nicht assimiliert hat, weil in allen denselben, namentlich in Hannover, ein energischer Widerstand stattbat. Auf diesen Widerstand ist zur Zeit noch ganz bedeutend zu zählen“ u. s. w. „Die Zerrüttung des Staats der Hohenzollern, das ist also die Aufgabe nicht bloß Frankreichs, sondern im Interesse ihrer Selbsterhaltung aller kleineren Mächte, die in Frankreich ihren Beschützer sehen, und die alle mit Beforgniß und Schrecken auf das Ausgehen dieses preussischen Willkürstaats blicken. Sie alle haben das allgemeine Interesse.“

— **Ybs, 16. Juni.** Abends. Unsere Stadt ist zum großen Theile in Raub der Flammen geworden. Derselben wütheten von 1/2 bis 1/4 Uhr Nachmittags. Das Verordnungshaus der Stadt Wien und das in der Nähe desselben befindliche, der Gemeinde Wien gehörende Londer'sche Haus wurden geteet.

— Der ausgezeichnete französische Physiker Pouillet, in Deutsch-

land namentlich durch sein von Joh. Müller bearbeitetes Lehrbuch der Physik bekannt, ist gestorben.

— **Warschau, 18. Juni.** Die Vorstadt Praga auf dem rechten Weichselufer ist heute Mittag von einer Feuersbrunst heimgegriffen worden. Ungefähr dreißig Häuser, größtentheils aus Holz gebaut, sind ein Raub der Flammen geworden.

* **Englische Schießversuche gegen eiserne Befestigungswerke.** Wie die gezogenen Geschütze der Kriegführung zur See eine vollkommene Umgestaltung verursacht haben, so ist man auch vielfach in sonst kompetenten Kreisen allmählich auf die Idee gekommen, in der Fortifikation ebenfalls ein stärkeres Material als Stein und Mörtel, besonders für solche Werke einzuführen, die dem Feuer ungewein schwer armirter Panzerschiffe ausgesetzt sind. Wie bei den Schiffen war der nächste Gedanke, Eisen zum Schutz gegen Eisen zu verwenden; es wurden Pläne entworfen, Probeflecken verschiedener Art angefertigt, mit allen möglichen Geschützen versucht, und schließlich geilligt oder verworfen, und am Ende folgten dann die Verträge für wirkliche Ausführung eiserner Befestigungswerke. Die namhaftesten Werke, die nach diesem System bereits in der Ausführung begriffen, sind ein Fort in Plymouth zum Schutz des Fluthreders daselbst und ein anderes Fort auf einer kleinen Insel an der nordwestlichen Spitze der Bermudas-Inselgruppe, das die Königl. Dock und den Eingang zu dem Hafen von St. George deckt. Das ersgenannte Fort, welches im Januar v. J. begonnen wurde, ist im Ueberbau bereits vollendet, und die eiserne Batterie ist ebenfalls schon ziemlich weit vorgerückt. Das über den höchsten Wasserstand 16 Fuß hervorragende Fundament ist vor feindlichem Feuer durch den Fluthbrecher gedeckt; auf dieser Basis soll ovalrund die eiserne Batterie (im langen Durchmesser 151, im kurzen 121 Fuß messend) stehen. Die Umfassungsmauer wird eine eiserne Wand von 13 Fuß Höhe und 15 Zoll Dicke an der dem Feind ausgelegten Süßseite, und 14 Zoll an der Nordseite bilden. Dieselbe besteht aus drei Lagen von Eisenplatten; die äußere, aus mächtigen Stücken zusammengesetzt, in horizontalen Schichten gelegt und 5 Zoll dick, die dahinter liegende Mittelare ebenfalls 5 Zoll dick, ist aus vertikalen eisernen Planken von 16 1/2 Zoll Breite zusammengesetzt, während die letzte Lage von ähnlichen Planken gebildet wird, die aber wieder horizontal liegen. Die einzelnen Lagen sind in sich und unter einander durch schmiedeeiserne Rieten verbunden, und die ganze Wand durch eiserne Stützen in Zwischenräumen von je 3 Fuß 9 Zoll gehalten, die sich 13 Fuß hoch und aus je zwei Stangen von 1/2 Zoll Breite und 5 Zoll Dicke zusammengesetzt mit der schmalen Kante an die in der ganzen Höhe etwa einen Fuß geneigte Ebene der Wand im Innern anlehnen.

Ueber die Nützlichkeit eiserner Befestigungswerke wurde, seit die beiden genannten Forts in Angriff genommen waren, mit großer Hitze hin- und hergeiritten, noch mehr aber darüber, ob es nicht besser sei, eine höllige Lage statt dreier Lagen hölliger Platten einzuführen. Im Parlament wurden die bereits angefangenen Werke ein über das andere Mal als schlecht und unbrauchbar und die vorhergegangenen Schießproben als trügerisch bezeichnet, und die eisernen Forts erregten nach und nach einen so allgemeinen Sturm, daß die Nothwendigkeit sich herausstellte, in Schoeburne's auf's neue die Eisenwand zu erproben. Ein Stück wurde zwischen Mauerwerk eingeschlossen und die laufende Woche bestimmt, die schwersten bis jetzt bekannnten Geschütze dagegen spielen zu lassen. Am 16. d. hatten sich zur Eröffnung dieses Bombardements der Herzog von Cambridge, die Prinzen vom Hause Orleans, Prinz Eduard von Sachsen-Weimar und eine bedeutende Anzahl von Offizieren und andern Zuschauern eingefunden. Auf 200 Schritte von der Scheibe war eine Batterie von 5 Geschützen aufgefahen, wie sie nicht leicht zusammen bei Schießversuchen erprobt worden sind. Den Reigen eröffnete ein 600-Pfünder, nach dem Palliser System gezogen und mit 76 Pfund Pulver geladen. Er wurde gegen den Punkt der Scheibe gerichtet, wo dieselbe dicht neben einer eingeschnittenen Schießscharte noch mit einer hölligen Platte gedeckt war. Letztere erlitt einen Sprung, die Eisenwand erhielt im Innern eine Beule. Das Geschöß drang etwa einen Fuß tief ein und zerbrach. Der zweite Schuß, eine Granate, brachte einen Sprung in die grade über der Scharke liegende Rückenplatte, that aber sonst keinen Schaden. Den dritten Schuß feuerte eine amerikanische Rodmann-Kanone (450 Pfund Geschöß und 83 1/2 Pfund Pulverladung). Er traf fast an derselben Stelle wie der erste, brach die äußere Platte und prallte dann ab, einigermaßen abgeplattet. Ein weiterer Schuß aus demselben Geschöß hatte nur eine Beule und eine verbogene Stütze zur Folge. Die nächsten drei und letzten Schüsse, zwei mit Vollgeschossen und eine Granate, drangen ebenfalls nicht durch, obwohl sie in die Wand eindringen und auf der innern Seite Beulen und Sprünge verursachten. Damit waren die Versuche für diesen Tag beendet, und es läßt sich nicht läugnen, daß die Unheilprophezeiungen gegen die eisernen Werke der englischen Regierung sich trotz der kurzen Distanz und schweren Pulverladung bis jetzt noch wenig haltbar erwiesen haben.

Das Hamburger Post-Dampfschiff „Gimbra“, Kapitän Haak, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfabrik-Aktiengesellschaft, ging, erpebert von Hrn. August Bolten, William Miller's Nachf., am 17. Juni von Hamburg via Southampton nach Neu-York ab.

Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 95 Passagiere in der Kajüte, und war auch das Zwischendeck mit Passagieren ganz besetzt, sowie 500 Tonns Ladung.

Marktpreise.

Ergebniß des am 13. und 16. Juni 1868 zu Billingen abgehaltenen Getreidemarktes.

Getreidegattung.	Verkauf.	Ganze Verfaufsumme.	Preis per Mtr.	Ausschlag per Mtr.	Abschlag per Mtr.
Kernen	1081	8604 fl.	7 fl. 58 fr.	—	7 fr.
Roggen	6	42 fl. 42 fr.	7 fl. 7 fr.	—	—
Gerste	—	—	—	—	7 fr.
Bohnen	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Mischelstrucht	49	288 fl. 55 fr.	5 fl. 54 fr.	—	8 fr.
Wicken	—	—	—	—	—
Haber	152	848 fl. 50 fr.	5 fl. 35 fr.	—	4 fr.
Sparrjetete	—	—	—	—	—

Frankfurt, 19. Juni, 2 Uhr 44 Min. Nachm. Oesterr. Kreditaktien 202, Staatsbahn-Aktien 262 1/2, National 53 1/4, Steierkreuz 51 1/2, 1860er Loose 74 1/2, Oesterr. Valuta 102 1/2, 4proz. bad. Loose 98 1/2, Amerikaner 77 1/2, Gold 140 1/2.

Neu-York, 17. Juni. Gold 148 1/2, Wechsel 110, Bonds (1882) 113 1/2, Baumwolle 29 1/2, Petroleum 33 Cent.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

31.599. Gengenbach. Gestern Abend verschied nach kurzer Krankheit im Alter von 70 Jahren Heilungs-Commisär Friedrich Mayer dahier. Hievon setze ich entfernte Freunde und Bekannte desselben in Kenntniss. Gengenbach, den 16. Juni 1868. Seitz, Notar.

31.598. Mannheim. Erledigte Cantorstelle. In der hiesigen Gemeinde ist die erste Cantorstelle zu besetzen und werden Bewerber um diese Stelle, welche gediegene musikalische Bildung und gehörige Kenntniss des Ritus besitzen, hienmit ersucht, sich unter Vorlage der Zeugnisse hierüber und eines Communitätszeugnisses vor dem 10. Juli d. J. bei der unterzeichneten Stelle melden zu wollen. Mannheim, den 15. Juni 1868. Der Synagogengerath, Dr. Kademburg.

Mineralquelle Erlenbad.

Der seit 1. Mai bis 15. Juni d. J. hier angekommenen und anwesenden Fremden. Herr Jos. Kunzschauer von München. Dr. Dixon m. Familie u. Bedienung von Straßburg, 3 Pers. Dr. Dron, Rentier m. Familie v. Straßburg, 3 Pers. Dr. Peltz, Ing. v. Metz, m. Familie, 2 Pers. Dr. Alled, Kreisrath v. Baden. Dr. Villmine, Arzt, m. Familie u. Bedienung v. Straßburg, 3 Pers. Dr. Götner, Architekt v. Straßburg, 2 Pers. Dr. Schloß, Kfm. v. Mannheim. Fr. Anna Baumann v. Freiburg. Fr. A. Danz v. Freiburg. Dr. Blant, Architekt m. Familie v. Straßburg, 4 Pers. Dr. Besselt, Notar m. Familie v. Straßburg, 3 Pers. Frau Osterlag m. Familie v. Straßburg, 2 Pers. Dr. Sirt, Rentier v. Straßburg. Fr. Sirt, Rentier v. Straßburg. Dr. A. Böhlting, Rentier m. Familie u. Bedienung v. St. Petersburg, 8 Pers. Dr. Schmidt, Apotheker m. Familie v. Speyerheim, 3 Pers. Frau Krummich m. Familie v. Freiburg i. S., 5 Pers. Frau v. Gahlen m. Familie v. Düsseldorf, 3 Pers. Dr. Vellot, Maler v. Lyon. Fr. Bevelot, Rentier v. Cambrai. Frau Artus m. Familie v. Straßburg, 6 Pers. Frau Busch v. Nürnberg. Dr. Bertrand m. Familie v. Straßburg, 3 Pers. Dr. Ehardt m. Frau v. Straßburg, 2 Pers. Dr. Reis, Kfm. v. Nancy. Dr. Krafft, Kfm. v. Nancy. Dr. de Montagne, Receveur General de Beauvoir. Dr. Seybert u. Prof. v. Karlsruhe. Dr. Reibel v. Straßburg. Frau Dequevauviller v. Straßburg. Dr. Lacombe, Rentier v. Straßburg. Dr. Wight, General v. Straßburg. Dr. Etolz, Fabrikant v. Freiburg. Dr. Engel m. Frau v. Straßburg, 2 Pers. Dr. Strop, Kfm. v. Straßburg. Frau Scherer v. Mannheim. Frau Kessel v. Mannheim. Dr. Th. Kich, stud. med. v. Tübingen. Dr. C. Oberich, stud. med. v. Tübingen. Dr. G. Großholz, Defan v. Baden. Dr. Stopp v. Frankfurt, 2 Pers. Dr. Behl, Regierungsrath m. Familie v. Trier, 2 Pers. Frau Günther v. Mühlhausen. Fr. Anna Pröhl v. Nürnberg. Dr. Hagauer, Rentier v. Straßburg. Dr. Dillhauser m. Frau v. Karlsruhe, 2 Pers. Frau Scherer m. Familie v. Straßburg, 3 Pers. Frau Ungemach v. Straßburg. Fr. Dermüller v. Karlsruhe. Frau Galland m. Familie v. Straßburg. Dr. E. Seibel, Controleur Principal des Contributions directeur mit Familie, 5 Pers. Frau Dilling v. Karlsruhe. Karl Peter, Badeigentümer.

II. Aucliste des Soolbades Dürthheim vom 6. Juni bis 18. Juni 1868.

Frau Levi v. Worblingen; Fr. Konitor Schoof u. Fr. Schöfer v. Hisingen; Fr. Brigitte Steiger v. St. Georgen; Fr. Wöhrle v. Hornberg; Fr. Geiselmann v. Dörten; Fr. Bucher mit Kind v. Lahr; Fr. Geometer Koch u. Fr. Schöndienst v. Gengenbach; Fr. Schilling v. Lahr; Fr. Franz Raubenstein von Freiburg; Fr. Johanna Sommer v. Hisingen; Frau Staatsanwalt Frier v. Hisingen; Fr. Weinbändler Goll v. Schiltach; Fr. Spielberger v. Kaufbeuren; Fr. Julie Maurer v. Wutöschingen; Fr. Kaufmann Buchegger v. Wöblingen; Fr. Köster v. Bantholzen; Fr. Hoff v. Lahr; Frau Pfarrer Goll v. Wöblingen; Fr. Emma Wagner v. Lahr; Fr. Burger v. Zell a. S.; Fr. Notar Reibstein v. Melsbach; Almalie Reugard v. Herzogenweiler; Fr. Kaufmann Schmalholz v. Wellingen; Fr. Baader v. Hisingen; Fr. Karl Herr u. Frau Bürgermeister Kollosrat v. Erlenheim; Fr. Rittel mit Fr. Lechter v. Schaffhausen; Fr. Ferdinand Giese mit Frau v. Donauwörth; Fr. Adolf Wühl v. Wöblingen; Fr. Kaufmann Käser Gerich u. Jos. Straub v. Erlenheim; Fr. Oberlechner Riefler v. Leuzkirch; Fr. Brenner u. Fr. Brenner v. Erlenheim.

MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS. Keine grauen Haare mehr! Melanogène von Diogenes aine in Rouen. Fabrik in Rouen, rue St.-Nicolas, 39. Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut, zu färben. — Dieses Färbemittel ist das beste aller bisher dagewesenen. Gen. Depot bei Fr. Wolff & Sohn, Doflieferanten in Karlsruhe. 31.529.

31.292. Lebensversicherung. Für eine seit Jahren in Baden thätige und renommierte Lebensversicherungs-Gesellschaft werden tüchtige Acquisiteure anzustellen gesucht. Hohe Provision; Gehalt den Leistungen entsprechend. Franco-Offerten sind zu richten an die Expedition dieses Blattes sub Nr. 289.

Rheinfelden. Rheinspöolbad und Gasthof zur Krone. Eröffnung am 1. Mai.

Prospectus werden gratis und franco zugefandt. Der Eigentümer: Jean Dietschy.

31.592. Zell i. W. Blecharbeiter-Gesuch. 2 gute Arbeiter finden bei Unterzeichnetem dauernde Arbeit nebst gutem Lohn, und gibt viel Affordabilität. Zell i. W. Lederer, Blecharbeiter.

31.601. Gernsbach. Commisgesuch. Im Speereisfach gewandt, versehen mit guten Zeugnissen, militärfrei. Eintritt sogleich. Wo? jagt die Expedition dieses Blattes. 31.610.

31.458. Baden. Apothekeverkauf. Eine frequente Apotheke in einer Anstaltstadt Badens ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt A. Sachs in Baden.

31.614. Noch circa 500 Dhm sehr gutes Lagerbier sind zu haben; wo? ist zu erfragen bei der Expedition der Karlsruher Zeitung.

31.614. Noch circa 500 Dhm sehr gutes Lagerbier sind zu haben; wo? ist zu erfragen bei der Expedition der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe. Schloßplatz. Circus L. Wulff.

Morgen Sonntag den 21. Juni: Großes Reiz, Preis- und Fahrwettrennen auf dem großen Exercirplatz. Abends 8 Uhr große Vorstellung im Circus. 31.608.

31.598. Schönaui. W. Steigerungs-Aukundigung. In Folge richterlicher Verfügung werden

Montag den 6. Juli d. J. früh 9 Uhr, im Rathhaus zu Todtnau die untenbeschriebenen, theils der Ignaz Föhrenbach'sche Ehefrau, theils zur Gantmasse des Köpplerwirths Ignaz Föhrenbach in Todtnau gehörigen Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.609. Nr. 3821. Karlsruhe. Bauakford-Vergebung. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule dahier, insbesondere die Grab- und Maurerarbeit, berechnet zu 16,863 fl. 38 fr. Steinbauerarbeit, 4,850 fl. 33 fr. Zimmerarbeit, 6,104 fl. 50 fr. Schieferdeckerarbeit, 1,036 fl. 53 fr. Schreinerarbeit, 4,736 fl. 16 fr. Glaserarbeit, 1,834 fl. 34 fr. Schmiedarbeit, 1,366 fl. 49 fr. Schlosserarbeit, 1,484 fl. 53 fr. Blecharbeit, 777 fl. 57 fr. Tischlerarbeit, 905 fl. 10 fr. sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Baupläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht auf und sind die nach Procentsätzen der Ueberschlagsbeträge ausgebrühten Angebote längstens bis Samstag den 4. Juli d. J. früh 10 Uhr, mit der Aufschrift: Angebot, den Neubau der höhern Mädchenschule betr., versehen, anher einzureichen. Karlsruhe, den 17. Juni 1868. Gemeinderath, Malig.

31.599. Rastatt. Cigarrengeschäft. In einer lebhaften Stadt des Kreises Baden kann wegen Wegzugs ein frequentes Cigarrengeschäft unter günstigen Bedingungen mit Inventar übernommen werden, und ertheilt hierüber nähere Auskunft das öffentliche Geschäftsbureau von J. Müller in Rastatt.

31.601. Gernsbach. Holzversteigerung. Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Gernsbach werden am Samstag den 27. d. M., früh 9 Uhr, folgende Holzsortimente von Wimpfalten u. d. gl. öffentlich versteigert, und zwar im Distr. Gernsbach in den Abtheilungen 1-16: 18 tannene Säghölzer, 128 tannene Baumstämme, 66 tannene Säghölzer, 5 tannene Kiepen und 37 1/2 Kfir. tannenes Eichen- und Birghölz; in den Distrikten Schwamm und Rodart: 6 tannene Baumstämme und 8 tannene Säghölzer, sowie 3 Kfir. gemischtes Birghölz. Die Holzstücke sind in Gernsbach in der Oberkroth werden das Holz auf Verlangen vorgezeigt. Die Zusammenkunft ist zu besagter Stunde auf Schloß Gernsbach anberaumt. Gernsbach, den 17. Juni 1868. Großh. bad. Bezirksforst.

31.601. Gernsbach. Holzversteigerung. Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Gernsbach werden am Samstag den 27. d. M., früh 9 Uhr, folgende Holzsortimente von Wimpfalten u. d. gl. öffentlich versteigert, und zwar im Distr. Gernsbach in den Abtheilungen 1-16: 18 tannene Säghölzer, 128 tannene Baumstämme, 66 tannene Säghölzer, 5 tannene Kiepen und 37 1/2 Kfir. tannenes Eichen- und Birghölz; in den Distrikten Schwamm und Rodart: 6 tannene Baumstämme und 8 tannene Säghölzer, sowie 3 Kfir. gemischtes Birghölz. Die Holzstücke sind in Gernsbach in der Oberkroth werden das Holz auf Verlangen vorgezeigt. Die Zusammenkunft ist zu besagter Stunde auf Schloß Gernsbach anberaumt. Gernsbach, den 17. Juni 1868. Großh. bad. Bezirksforst.

31.601. Gernsbach. Holzversteigerung. Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Gernsbach werden am Samstag den 27. d. M., früh 9 Uhr, folgende Holzsortimente von Wimpfalten u. d. gl. öffentlich versteigert, und zwar im Distr. Gernsbach in den Abtheilungen 1-16: 18 tannene Säghölzer, 128 tannene Baumstämme, 66 tannene Säghölzer, 5 tannene Kiepen und 37 1/2 Kfir. tannenes Eichen- und Birghölz; in den Distrikten Schwamm und Rodart: 6 tannene Baumstämme und 8 tannene Säghölzer, sowie 3 Kfir. gemischtes Birghölz. Die Holzstücke sind in Gernsbach in der Oberkroth werden das Holz auf Verlangen vorgezeigt. Die Zusammenkunft ist zu besagter Stunde auf Schloß Gernsbach anberaumt. Gernsbach, den 17. Juni 1868. Großh. bad. Bezirksforst.

31.601. Gernsbach. Holzversteigerung. Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Gernsbach werden am Samstag den 27. d. M., früh 9 Uhr, folgende Holzsortimente von Wimpfalten u. d. gl. öffentlich versteigert, und zwar im Distr. Gernsbach in den Abtheilungen 1-16: 18 tannene Säghölzer, 128 tannene Baumstämme, 66 tannene Säghölzer, 5 tannene Kiepen und 37 1/2 Kfir. tannenes Eichen- und Birghölz; in den Distrikten Schwamm und Rodart: 6 tannene Baumstämme und 8 tannene Säghölzer, sowie 3 Kfir. gemischtes Birghölz. Die Holzstücke sind in Gernsbach in der Oberkroth werden das Holz auf Verlangen vorgezeigt. Die Zusammenkunft ist zu besagter Stunde auf Schloß Gernsbach anberaumt. Gernsbach, den 17. Juni 1868. Großh. bad. Bezirksforst.

31.601. Gernsbach. Holzversteigerung. Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Gernsbach werden am Samstag den 27. d. M., früh 9 Uhr, folgende Holzsortimente von Wimpfalten u. d. gl. öffentlich versteigert, und zwar im Distr. Gernsbach in den Abtheilungen 1-16: 18 tannene Säghölzer, 128 tannene Baumstämme, 66 tannene Säghölzer, 5 tannene Kiepen und 37 1/2 Kfir. tannenes Eichen- und Birghölz; in den Distrikten Schwamm und Rodart: 6 tannene Baumstämme und 8 tannene Säghölzer, sowie 3 Kfir. gemischtes Birghölz. Die Holzstücke sind in Gernsbach in der Oberkroth werden das Holz auf Verlangen vorgezeigt. Die Zusammenkunft ist zu besagter Stunde auf Schloß Gernsbach anberaumt. Gernsbach, den 17. Juni 1868. Großh. bad. Bezirksforst.

31.601. Gernsbach. Holzversteigerung. Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Gernsbach werden am Samstag den 27. d. M., früh 9 Uhr, folgende Holzsortimente von Wimpfalten u. d. gl. öffentlich versteigert, und zwar im Distr. Gernsbach in den Abtheilungen 1-16: 18 tannene Säghölzer, 128 tannene Baumstämme, 66 tannene Säghölzer, 5 tannene Kiepen und 37 1/2 Kfir. tannenes Eichen- und Birghölz; in den Distrikten Schwamm und Rodart: 6 tannene Baumstämme und 8 tannene Säghölzer, sowie 3 Kfir. gemischtes Birghölz. Die Holzstücke sind in Gernsbach in der Oberkroth werden das Holz auf Verlangen vorgezeigt. Die Zusammenkunft ist zu besagter Stunde auf Schloß Gernsbach anberaumt. Gernsbach, den 17. Juni 1868. Großh. bad. Bezirksforst.

31.601. Gernsbach. Holzversteigerung. Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Gernsbach werden am Samstag den 27. d. M., früh 9 Uhr, folgende Holzsortimente von Wimpfalten u. d. gl. öffentlich versteigert, und zwar im Distr. Gernsbach in den Abtheilungen 1-16: 18 tannene Säghölzer, 128 tannene Baumstämme, 66 tannene Säghölzer, 5 tannene Kiepen und 37 1/2 Kfir. tannenes Eichen- und Birghölz; in den Distrikten Schwamm und Rodart: 6 tannene Baumstämme und 8 tannene Säghölzer, sowie 3 Kfir. gemischtes Birghölz. Die Holzstücke sind in Gernsbach in der Oberkroth werden das Holz auf Verlangen vorgezeigt. Die Zusammenkunft ist zu besagter Stunde auf Schloß Gernsbach anberaumt. Gernsbach, den 17. Juni 1868. Großh. bad. Bezirksforst.

31.601. Gernsbach. Holzversteigerung. Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Gernsbach werden am Samstag den 27. d. M., früh 9 Uhr, folgende Holzsortimente von Wimpfalten u. d. gl. öffentlich versteigert, und zwar im Distr. Gernsbach in den Abtheilungen 1-16: 18 tannene Säghölzer, 128 tannene Baumstämme, 66 tannene Säghölzer, 5 tannene Kiepen und 37 1/2 Kfir. tannenes Eichen- und Birghölz; in den Distrikten Schwamm und Rodart: 6 tannene Baumstämme und 8 tannene Säghölzer, sowie 3 Kfir. gemischtes Birghölz. Die Holzstücke sind in Gernsbach in der Oberkroth werden das Holz auf Verlangen vorgezeigt. Die Zusammenkunft ist zu besagter Stunde auf Schloß Gernsbach anberaumt. Gernsbach, den 17. Juni 1868. Großh. bad. Bezirksforst.

31.601. Gernsbach. Holzversteigerung. Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Gernsbach werden am Samstag den 27. d. M., früh 9 Uhr, folgende Holzsortimente von Wimpfalten u. d. gl. öffentlich versteigert, und zwar im Distr. Gernsbach in den Abtheilungen 1-16: 18 tannene Säghölzer, 128 tannene Baumstämme, 66 tannene Säghölzer, 5 tannene Kiepen und 37 1/2 Kfir. tannenes Eichen- und Birghölz; in den Distrikten Schwamm und Rodart: 6 tannene Baumstämme und 8 tannene Säghölzer, sowie 3 Kfir. gemischtes Birghölz. Die Holzstücke sind in Gernsbach in der Oberkroth werden das Holz auf Verlangen vorgezeigt. Die Zusammenkunft ist zu besagter Stunde auf Schloß Gernsbach anberaumt. Gernsbach, den 17. Juni 1868. Großh. bad. Bezirksforst.

31.601. Gernsbach. Holzversteigerung. Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Gernsbach werden am Samstag den 27. d. M., früh 9 Uhr, folgende Holzsortimente von Wimpfalten u. d. gl. öffentlich versteigert, und zwar im Distr. Gernsbach in den Abtheilungen 1-16: 18 tannene Säghölzer, 128 tannene Baumstämme, 66 tannene Säghölzer, 5 tannene Kiepen und 37 1/2 Kfir. tannenes Eichen- und Birghölz; in den Distrikten Schwamm und Rodart: 6 tannene Baumstämme und 8 tannene Säghölzer, sowie 3 Kfir. gemischtes Birghölz. Die Holzstücke sind in Gernsbach in der Oberkroth werden das Holz auf Verlangen vorgezeigt. Die Zusammenkunft ist zu besagter Stunde auf Schloß Gernsbach anberaumt. Gernsbach, den 17. Juni 1868. Großh. bad. Bezirksforst.

31.601. Gernsbach. Holzversteigerung. Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Gernsbach werden am Samstag den 27. d. M., früh 9 Uhr, folgende Holzsortimente von Wimpfalten u. d. gl. öffentlich versteigert, und zwar im Distr. Gernsbach in den Abtheilungen 1-16: 18 tannene Säghölzer, 128 tannene Baumstämme,